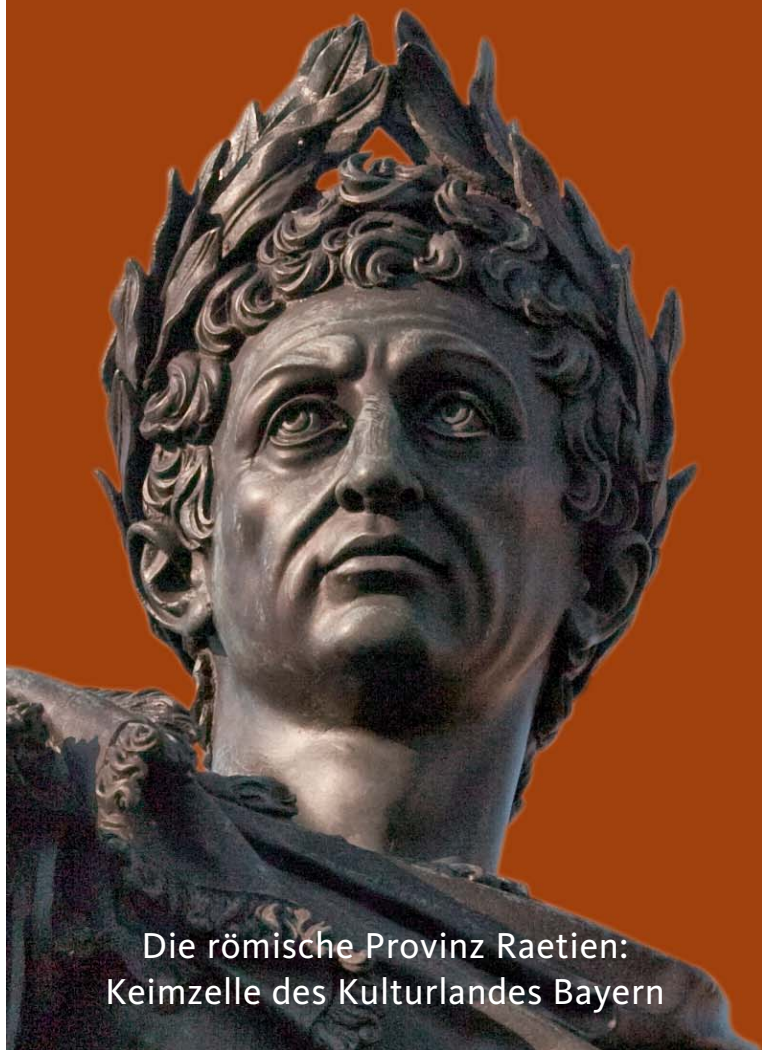


Martin Kluger

DIE RÖMER

zwischen Alpenrand
und Limesland



Die römische Provinz Raetien:
Keimzelle des Kulturlandes Bayern

context verlag Augsburg | Nürnberg

Martin Kluger

DIE RÖMER

zwischen Alpenrand
und Limesland

Die römische Provinz Raetien:
Keimzelle des Kulturlandes Bayern

context verlag

Augsburg | Nürnberg

www.context-mv.de

Martin Kluger

DIE RÖMER

zwischen Alpenrand
und Limesland

Die römische Provinz Raetien:
Keimzelle des Kulturlandes Bayern

DIE GESCHICHTE DER RÖMER IN BAYERN	8
ZWISCHEN ALPEN UND LIMES	10
Die Römer in der Provinz Raetien	
SPÄT GEGRÜNDET – CASTRA REGINA	24
Regensburg: viel jünger als Kempten und Augsburg	
„EIN DATUM IST KEIN DATUM“	28
Statt einer Zeitleiste – der Versuch einer Erklärung	
RÖMER IM LECHTAL SÜDLICH VON AUGSBURG	30
SCHWANGAU	32
Schwangau – die villa rustica am Fuße des Tegelbergs	
ROSSHAUPTEN	36
Roßhaupten: der Kunstpark und die Römerstraße im Förggensee	
BERNBEUREN UND STÖTTEN	38
Am Auerberg wurde Eisen für das römische Militär geschmiedet	
BERNBEUREN	40
Das Auerbergmuseum erklärt die Römersiedlung auf dem Auerberg	
KOHLHUNDEN	42
Bei Marktoberdorf: das Bad der villa rustica von Kohlhuben	
PEITING	44
Peiting: zur villa rustica – und zum „Gärtnern“ mit den Römern	
ALTENSTADT	46
Altentadt – drei Stufen für die Straße: das Via-Claudia-Denkmal	
RÖMERSTRASSEN IN RAETIEN	48
Engmaschiges Verkehrsnetz für Militär und Handel	
EPFACH ABODIACUM	50
Römerstadt in der Lechschleife: zur üppigen „Venus von Epfach“	
ORT AM VERKEHRSKNOTENPUNKT	57
Zwei Römerstraßen ließen Abodiacum blühen	
IGLING	58
In einem Waldstück bei Igling: Spuren eines römischen Kanals	
DIE MEILENSTEINE IN RAETIEN	59
Die Zählorte gaben jeweils die Entfernungen an	
SCHWABMÜNCHEN RAPIS	60
Rapis war ein großes Zentrum der Töpferei im Alpenvorland	
KÖNIGSBRUNN AD NONAS	62
Das Mithrasheiligtum und das Römerbad von Königsbrunn	
DIE RÖMER IN AUGSBURG	66
AUGSBURG AUGUSTA VINDELICUM	68
Augsburg – die glanzvolle Hauptstadt der Provinz Raetien	
VERKEHRSWEG UND FUNDORT	74
Prahme transportierten Kalkquader lech aufwärts	
AUGSBURG AUGUSTA VINDELICUM	76
Statt Museum: das „Römerlager“ in der Toskanischen Säulenhalle	
AUGSBURG AUGUSTA VINDELICUM	80
Am Peutingherhaus: Inschriften am Beginn der Römerforschung	
CHRISTEN IN AUGUSTA VINDELICUM	81
Der bayernweit älteste Beleg für das Christentum	
AUGSBURG AUGUSTA VINDELICUM	82
An und auf der „Römermauer“: Abgüsse von Steindenkmälern	
AUGSBURG AUGUSTA VINDELICUM	83
Fragmente antiker Wohnbauten im Diözesanmuseum St. Afra	
AUGSBURG AUGUSTA VINDELICUM	84
Der Archäologische Garten im Augsburger Domviertel	
AUGSBURG AUGUSTA VINDELICUM	85
Römische Spolien: die Legende um den Sieben-Kindel-Stein	
AUGSBURG AUGUSTA VINDELICUM	86
In einem römischen Sarkophag: die Gebeine der Bistumsheiligen?	
AUGSBURG-OBERHAUSEN	87
An der Wertachmündung: die Wiege der Römerstadt Augsburg	
ROMS KAISER, RÖMISCHE GÖTTER	89
Wo in Augsburg Kunstwerke an die Antike erinnern	
MERING	107
Der Meringer „Mehlsack“ – das Überbleibsel eines Meilensteins	
FRIEDBERG	108
Luxuriöses Wohnen mit Blick auf die nahe Provinzhauptstadt	
DIE RÖMER ZWISCHEN AUGSBURG UND DONAU	110
GERSTHOFEN	112
Ein Götterbote ohne Kopf im Tempelhain bei Gersthofen	
GABLINGEN	113
Ein römischer Fassbrunnen in einem archäologischen Museum	
MERTINGEN SUMMUNTORIUM	114
Der Römerplatz im Ortszentrum erinnert an das wichtige Kastell	
DONAUWÖRTH	116
Querten Römer beim Weg ins Ries und zum Limes hier die Donau?	
DIE RÖMERBRÜCKE BEI STEPPERG	117
Funde der Unterwasserarchäologie in der Donau	
DIE RÖMER ZWISCHEN RIES UND LIMES	118
GROSSORHEIM UND HARBURG	120
Die Villa von Großorheim und die Spolie am Tor der Harburg	
HOLHEIM	122
Die villa rustica von Holheim: römische Mauern am Riegelberg	
NÖRDLINGEN SEPTIMIACUM	124
Weihestein des Soldatengottes und ein Flötenspieler ohne Flöte	
RÖMISCHE BAUERNHÖFE IM RIES	126
Villae rusticae in der Kornkammer der Provinz	
MUNNINGEN LOSODICA	128
An der Stelle eines Kastells entstand das Dorf Munningen	
MAIHINGEN	129
Ein Meilenstein in Maihingen erinnert an eine Römerstraße	
KIRCHHEIM AM RIES	130
Der Altar des Sol steht auf dem Kopf: der Sieg des Christentums?	

DIE RÖMER IM DONAUTAL WESTLICH DES LECHS ..132

FAIMINGEN UND LAUINGEN PHOEBIANA	134
Der Apollo-Grannus-Tempel: ein Wallfahrtsort der Römer	
GUNDREMMINGEN PINIANA	139
Ein „Historisches Fenster“ vermittelt das Bild des „Bürgle“	
GUNDELFINGEN	140
Ein Meilenstein in Gundelfingen belegt den Namen Phoebiana	
GÜNZBURG GUNTIA	142
Die Flussgöttin Gontia gab der Siedlung an der Günz den Namen	
RÖMERSPUREN IN DER TIEFGARAGE	145
Beim Kastell Schirenhof beginnt der Raetische Limes	

DIE RÖMER IM DONAUTAL ÖSTLICH DES LECHS ..146

NEUBURG AN DER DONAU VENAXAMODURUM	148
Eine Gedenktafel zeigt, dass die Donau zweimal Reichsgrenze war	
NASSENFELS SCUTTARENSIUM	149
Eine Spolie erinnert an einen vicus am Flüsschen Schutter	
MANCHING	150
Museum der Kelten und Römer: Schiffswracks und Silberschatz	
KÖSCHING GERMANICUM	156
Germanicum, das erste römische Kastell nördlich der Donau	
PFÖRRING CELEUSUM	157
Die römische Wölfin und ein Reiterkastell mit weiter Aussicht	
DIE LUPA ROMANA VON PFÖRRING	159
Ein Steinrelief erinnert an die Gründung von Rom	
BAD GÖGGING	160
Römische Soldaten nutzten die Heilquellen an der Abens	
EINING ABUSINA	161
Abusina – ein umkämpfter Ort hoch über dem Tal der Donau	
HIENHEIM	166
Die Hadriansäule am Ende des Obergermanisch-Raetischen Limes	
AM DONAULIMES BIS ZUM INN	168
Rom in Künzing, Regensburg, Straubing und Passau	

AM RAETISCHEN LIMES IN MITTELFRANKEN ..170

ZWISCHEN MÖNCHSROTH UND THEILENHOFEN	172
Am westlichsten Abschnitt des Raetischen Limes in Bayern	
DER RAETISCHE LIMES	173
Die „Teufelsmauer“ ist seit 2005 UNESCO-Welterbe	
VON DER PALISADE ZUR MAUER	177
Der Bau des Limes begann mit einer Holzbauphase	
DIE KASTELLE UND IHRE BAUWEISE	179
Militärlager am Limes waren einheitlich angelegt	
RUFFENHOFEN	182
Ein Museum fürs Welterbe: das Limesseum und der Römerpark	
BESTATTET WURDE „EXTRA MUROS“	187
Die Gräberfelder lagen entlang der Ausfallstraßen	
HÜSSINGEN	188
Die villa rustica bei Hüssingen: ein Denkmal der Alpwirtschaft?	
GNOTZHEIM	189
Eine Spolie in der Kirchenmauer erinnert an ein Kastell am Limes	
GUNZENHAUSEN	190
Gunzenhausen: der nördlichste Punkt am Raetischen Limes	

ELLINGEN SABLONETUM	196
Das Limeskastell über Ellingen erinnert an Kaiser Commodus	
FRIERENDE SOLDATEN AM LIMES	199
Männer aus dem Hinterland schützten die Grenze	
WEISSENBURG BIRICIANA	200
Das Kastell Biriciana, römische Thermen und ein Römermuseum	
BURGSALACH	206
Burgsalach: zum rätselhaften „Burgus in der Harlach“	

AM RAETISCHEN LIMES IM ALTMÜHLTAL ..210

TREUCHTLINGEN	212
Ein römischer Gutshof am südlichen Hang des Nagelberges	
SIEBENEICHHÖFE	214
Das Grabmal eines Ehepaars in der Wand eines Bauernhauses	
MÖCKENLOHE	215
Die villa rustica in Möckenlohe: Hausterrassen römischer Bauern	
ERKERTSHOFEN	216
In Erkertshofen steht ein steinerner Wachturm am Limes	
DIE „MAX-II.-STEINE“ AM LIMES	217
Gedenksteinen markieren den Verlauf des Grenzwalls	
PFÜNZ CASTRA VETONIANA	218
Das Kastell über der Altmühl ging mit einer Tragödie unter	
KIPFENBERG	222
Kipfenberg: ein Holzturm, ein Museum und ein „Max-II.-Stein“	
BAUINSCHRIFT OHNE DEN KAISER	225
Über römischen Relikten: St. Johannes in Böhming	

DIE RÖMER AN DER ILLER ..226

BAD HINDELANG	228
Führte eine Via Decia über den Jochpass bei Oberjoch?	
BUCHENBERG	229
Abschnitt einer Römerstraße und Mauerreste eines burgus	
KEMPTEN CAMBODUNUM	232
Durch den Götterhimmel Roms und zur Wiege der Stadtkultur	
BAD GRÖNENBACH	242
An der antiken Illerstraße: eine villa rustica in Bad Grönenbach	
KELLMÜNZ CAELIUS MONS	243
Die Mauern eines Grenzkastells auf dem Hochufer der Iller	

DIE RÖMER IN OBERBAYERN ..246

KLAIS	248
Geotop und „Geschichtsbuch“: die Geleise der Straße bei Klais	
SEEBRUCK	251
Kastell am Ufer des Chiemsees: Bedaium sicherte eine Brücke	
MÜNCHEN UND OBERAMMERGAU	252
Wenige Steine, viele Daten	

MUSEUMSNETZWERK ANTIKE IN BAYERN ..254

Antike erleben – zwischen Kempten und Aschaffenburg	
NACHWORT des Bayerischen Staatsministers Markus Blume	264
DANK	265
QUELLEN	266
BILDNACHWEIS	271
IMPRESSUM	272

DIE GESCHICHTE DER RÖMER IN BAYERN



Das Grabmal eines römischen Weinhändlers ist eines der Glanzstücke in der Sammlung des Römischen Museums Augsburg. Das Relief eines Kaufmanns mit seinem Ochsenkarren ist derart einprägsam und plakativ, dass an etlichen anderen Römerorten Abgüsse und Abbildungen davon zu sehen sind. Den Augsburger Weinhändler findet man darum als Foto auf der Homepage der Gemeinde Roßhaupten, als Abbildung auf einer Informationstafel des Via-Claudia-Denkmal in Altenstadt oder auch als Abguss auf dem Gelände des Limesseums in Ruffenhofen.



Grabdenkmäler im Bestand des Römischen Museums Augsburg stellen zahlreiche Szenen aus dem Alltag der Römer dar – so wie hier mit dem Relief der Weinschenke eines Pompeianus Silvinus.

DIE RÖMER IN DER PROVINZ RAETIEN

Die Anfänge des Kulturlandes Bayern liegen am Lech und an der Iller, im Allgäu, in Augsburg und im Ries

Wenn das Gespräch darauf kommt, dass Augsburg mehr als tausend Jahre älter ist als das nahe und so viel größere München, sorgt diese Tatsache immer wieder für verblüffte bis ungläubige Reaktionen. Aber es war nun einmal das flache Lechtal, das die Römer nördlich der Alpen quasi als „Autobahn der Antike“ nutzten, um sich an einem strategisch günstigen Platz unweit der Donau festzusetzen. Dieser Platz war – im Jahr 15 v. Chr., in der Regierungszeit des Kaisers Augustus – das Mündungsdreieck von Lech und Wertach im heutigen Augsburger Stadtteil Oberhausen. Aus einem an diesem Ort in der Zeit von 8/5 v. Chr. bis 15/16 n. Chr. fest stationierten Militärlager entwickelte sich nur wenige Jahre später eine Zivilsiedlung – die nachmalige Provinzhauptstadt Augusta Vindelicum. Augsburg ist also eine der ältesten Städte Deutschlands.

„Vae victis!“ – „Wehe den Besiegten!“ Mit diesen Worten verhöhnte Brennus, der Heerführer der keltischen Senonen, im Jahr 387 v. Chr. die eben von ihm besiegten Römer. Ein Historiker schrieb: „Niemals vergaßen sie [die Römer] das furchtbare Unglück; wie ein Schock

hatte es auf sie gewirkt, und noch viele Jahrhunderte später, als Rom schon Weltreich war, fuhr jedem Römer das Entsetzen in die Glieder, wenn sich am fernen Horizont ein Haufen von Kelten zeigte.“ Dem „dies ater“ von 387 v. Chr. – dem schwarzen Tag in der Geschichte Roms – folgten Jahrhunderte der „Keltenangst“. Der Schutz seiner Grenzen vor den Barbaren aus dem Norden bestimmte lange Zeit maßgeblich die militärischen Intentionen des Römischen Reiches.

15 v. CHR.: AUGSBURG WIRD ZUM ERSTEN STÜTZPUNKT DER RÖMER IM HEUTIGEN BAYERN

Dieses Trauma der Römer gab wohl den Ausschlag dafür, dass Kaiser Augustus (er regierte zwischen 27 v. Chr. und 14 n. Chr.) seine beiden

Die erste Hauptstadt der Provinz Raetien war Kempten gewesen. Im 2. Jahrhundert wurde der Statthaltersitz nach Augsburg verlegt. Im 4. Jahrhundert wurde Raetien in die Provinzen Raetia prima und Raetia secunda geteilt. Hauptstädte waren Curia (Chur) und – für die Raetia secunda – Augusta Vindelicum (Augsburg).





Eine Bauinschrift überliefert die Entstehung des ab 170 n. Chr. errichteten Kastells Castra Regina. In die Keimzelle Regensburgs rückte 179/180 die Dritte Italische Legion mit 6000 Soldaten ein.

SPÄT GEGRÜNDET – CASTRA REGINA

Regensburg: viel jünger als Kempten und Augsburg

Verglichen mit der Römerstadt Kempten (die ab etwa 4 n. Chr. am Ort der keltischen Vorgängerstadt Kambodounon entstand) und der nach 15/16 n. Chr. entstandenen Zivilsiedlung Augusta Vindelicum – der Wurzel Augsburgs – ist das weit im Osten der Provinz Raetien und am nördlichsten Punkt der Donau gelegene Regensburg eine doch vergleichsweise „junge“ Stadt. Unter dem Philosophenkaiser Marc Aurel wurde dort erst ab 170 n. Chr. am Ufer der Donau – gegenüber der Mündung des Flusses Regen – ein Standlager errichtet. Römische Soldaten waren zwar bereits um 80 n. Chr. auf einem Hügel im Stadtteil Kumpfmühl sowie in einem Auxiliarkastell in der Regensburger Bucht stationiert gewesen. Doch das Kastell der Dritten Italischen Legion, die



Ein Modell in einer Vitrine des Historischen Museums zeigt den Bau der Porta praetoria und ihrer ursprünglich zwei Flankentürme.



Die Porta praetoria war das nordseitige Ausfalltor des römischen Kastells über dem nahen Ufer der Donau.

173/174 nach Raetien verlegt worden war und mit 6000 Mann (ein Fünftel davon für die Verwaltung) in Castra Regina einzog, wurde erst 179 n. Chr. fertiggestellt. Damals aber existierten die westraetischen Römersiedlungen und späteren Städte Augsburg und Kempten schon mehr als anderthalb Jahrhunderte lang.

Wenn beim Thema „Römer in Bayern“ aber dennoch nicht selten zumeist und zuerst an die Stadt an Donau und Regen gedacht wird, liegt das nicht nur daran, dass ihre etwa acht Meter hohe und zwei Meter breite, aus mächtigen Kreidesandstein- und Kalksteinquadern errichtete Umfassungsmauer unter den römischen Städten an Rhein und Donau einzigartig ist. Dieser Bekanntheitsgrad resultiert auch nicht allein daraus, dass mehrere Abschnitte dieser Mauer noch heute im Stadtzentrum kaum zu übersehen sind und dass die Stadt



Einer der beiden Flankentürme der Porta praetoria ist noch – teilweise überbaut – erhalten.



Nur bei extremem Niedrigwasser gibt der Forggensee Überreste eines römischen Straßendamms bei Roßhaupten frei.

ROSSHAUPTEN: DER KUNSTPARK UND DIE RÖMERSTRASSE IM FORGGENSEE

An die Römer erinnern das Foto eines Straßendamms und „Legionäre“ im Kunstpark Via Claudia Augusta

An der Gemeinde Roßhaupten kommt man bei der Suche nach den Spuren der Römer kaum vorbei, auch wenn es dort lediglich im Ausnahmefall originale Überreste aus der Zeit der Römer zu sehen gibt. Der Ausnahmefall, das ist extremes Niedrigwasser im Forggensee, an dessen nördlichem Ende das Ostallgäuer Dorf liegt. Dieser See wurde bis 1954 vor der Lechstaustufe 1 bei Roßhaupten künstlich geschaffen. Damals versank die Umgebung des Weilers Forgg im Wasser. Nur in der ganz besonders wasserarmen Zeit – etwa vor der Schneeschmelze im Frühjahr – kann der Wasserstand im Stausee so stark zurückgehen, dass dadurch die Spuren jenes römischen Straßendamms sichtbar werden, der sich entlang des westlichen Seeufers in Richtung Auerberg zieht. Sehen wird man dieses Stück Römerstraße also zumeist eher nicht. Jederzeit sieht man dagegen eine Fotografie des Straßendamms auf einer Infotafel beim Kunstpark Via Claudia Augusta am nördlichen Ufer des Stausees. Diesen Kunstpark neben der Landstraße – kurz vor dem östlichen Ortsrand von Roßhaupten – kann man kaum übersehen: Meterhohe



„Legionäre“ im Kunstpark Via Claudia Augusta: Auf derartige Skulpturen stößt man im Allgäu an einigen Römerstätten.

hölzerne Skulpturen verkörpern hier drei mit Speeren bewaffnete römische Legionäre. Im Dorfmuseum entdeckt man den Abguss eines römischen Grabsteins, dessen Original in Augsburg gefunden wurde. Am Ufer über dem Forggensee zeigt die Kopie eines Meilensteins den Verlauf der Tourismusstraße Via Claudia Augusta an.

Eine Informationstafel der Tourismusstraße Via Claudia Augusta im Kunstpark informiert zu dem Straßendamm, der vermutlich zu einer Nebenstrecke der namensgebenden antiken Straße gehörte.



DIE RÖMER IN AUGSBURG

Eine lebensgroße Statue des Kaisers Augustus in der Ausstellung „Römerlager – Das römische Augsburg in Kisten“ im Augsburger Zeughaus ist zwar ein Blickfang, aber doch nur ein Abguss – ein Replikat allerdings, das durchaus den Stellenwert der Römerstadt Augsburg belegt. Denn diese Statue war ein Geschenk der Republik Italien an Augsburg, als dieses 1985 seine Stadtgründung im Jahr 15 v. Chr. feierte. Der Anlass der Feier war zwar ein falscher, denn die römische Zivilsiedlung entwickelte sich ab dem frühen 1. Jahrhundert, die Verleihung des römischen Stadtrechts erfolgte ein Jahrhundert später. Der herausragenden Bedeutung des ersten Stützpunktes der Römer im heutigen Bayern tut dies allerdings keinen Abbruch.





Augsburg feiert Kaiser Augustus – verkörpert durch die bronzene Figur auf dem Pfeiler des Augustusbrunnens vor dem Rathaus – als Stadtgründer. Richtig ist: In seiner Regierungszeit errichteten römische Truppen 15 v. Chr. ein Lager im heutigen Stadtgebiet. Doch eine Stadtgründung lag damals noch in ferner Zukunft.

AUGSBURG – DIE GLANZVOLLE HAUPTSTADT DER PROVINZ RAETIEN

Das „Römerlager“, eine Ausstellung im Zeughaus, zeigt die große Bedeutung der Römerstadt am Lech

Über die Bedeutung der Römerstadt Augsburg und ihrer Sehenswürdigkeiten gehen die Ansichten offenbar ziemlich weit auseinander. Das ehemalige Römische Museum in der Renaissance-kirche St. Magdalena musste 2012 wegen Baufälligkeit geschlossen werden. Die sehenswerte Ausstellung („Römerlager – Das römische Augsburg in Kisten“) in der Toskanischen Säulenhalle des Zeughauses konnte in der Folge trotz einer sehr ambitionierten Präsentation ein neues Museum für die teils international bedeutenden Augsburger Römerfunde nicht wirklich ersetzen. Ein neues Römisches Museum rangierte bei den diversen Stadtregierungen auf der Prioritätenliste angesichts teurer kommunaler Aufgaben ganz weit unten. Dabei machte der Althistoriker Prof. Dr. Gunther Gottlieb in einem Gastbeitrag in der „Augsburger Allgemeinen“ vom Februar 2022 deutlich klar: „Augsburg ist eine der wichtigsten Römerstädte.“ Derart



Das Mündungsdreieck zwischen Lech und Wertach war der Grund für die Entstehung der Römerstadt Augsburg. Dass der Lech auch ein Transportweg war, belegen Relikte eines Flusshafens.

wenig macht die Stadt aus ihrer antiken Vergangenheit, dass dies zu der etwas abstrusen Situation geführt hat, dass zum Beispiel eine Website (www.rom-in-deutschland.de) nach einer Beschreibung der Römerausstellung im Zeughaus zum Schluss kommt: „Ansonsten ist in Augsburg leider nicht so viel zu sehen, da die früheren Anlagen der Hauptstadt Raetias im allgemeinen [sic] überbaut wurden.“ Das ist so aber nicht ganz richtig: Denn trotz aller Überbauungen, und obwohl zahllose Funde vorerst im Depot und folgerichtig unsichtbar bleiben: In der Altstadt von Augsburg lassen sich doch etliche, wenn auch weit verstreute Spuren der Römer entdecken – man muss nur wissen, wo. Dasselbe gilt für das Augsburger Umland. Schließlich war Augusta Vindelicum jahrhundertlang die Hauptstadt Raetiens und damit das Verwaltungszentrum dieser römischen Provinz, ein bedeutender Handelsplatz sowie ein wichtiger Militärstandort.

1985 feierte Augsburg seine angebliche Stadtgründung im Jahr 15 v. Chr. – was weniger den historischen Tatsachen geschuldet war als ein politisch festgesetztes Datum, das den Anlass für ausgiebige Festivitäten bot. Zwar hatten römische Legionen 15 v. Chr. die Alpen überquert und die im Voralpenland lebenden Kelten besiegt. Doch mit einer Stadtgründung hatte dieses Ereignis noch wenig zu tun. Jüngste Grabungsfunde haben aber immerhin zweifelsfrei belegt:



Ein vollkommenes antikes Kunstwerk und das wohl prominenteste Artefakt der Ausstellung „Römerlager – Das römische Augsburg in Kisten“ im Augsburger Zeughaus: Der aus Bronze gegossene, einst vergoldete Pferdekopf war wohl Teil eines Quadriga-Standbildes.

STATT MUSEUM: DAS „RÖMERLAGER“ IN DER TOSKANISCHEN SÄULENHALLE

Die Ausstellung im Augsburger Zeughaus zeigt einen Ausschnitt der teils europaweit bedeutenden Funde

„Römerlager – Das römische Augsburg in Kisten“ nennt sich eine Ausstellung, die in der Toskanischen Säulenhalle des Zeughauses zu besichtigen ist. Wo einst die Kanonen und Spieße eines reichsstädtischen Waffenarsenals lagerten, wird seit der Schließung des Römischen Museums in der profanierten Kirche St. Magdalena ein kleiner, wenn auch ambitioniert und überaus sehenswert zusammengestellter Ausschnitt herausragender Römerfunde aus der raetischen Provinzhauptstadt Augusta Vindelicum präsentiert. Sieben Themenkomplexe erklären auf 777 Quadratmetern das römische Augsburg – Stadtgründung, Militär, Handel, Römerstraßen, die römische Götterwelt, das Privatleben der Römer und ihre Bestattungsriten. Diese Römerausstellung in diesem Renaissancebau setzt den inhaltlichen Schwerpunkt auf etliche Beispiele aus den weit mehr als tausend in Augsburg gefundenen Steindenkmälern mit Weihinschriften zu Ehren der Götter sowie mit Ehren-, Grab- und Bauinschriften. Denn



Eines der bekanntesten Steindenkmäler Bayerns ist das in Augsburg aufgefundene Grabmal eines römischen Weinhändlers. Auf Abgüsse des Reliefs des Fuhrmanns mit dem Ochsenkarren stößt man auch beim Limesseum in Ruffenhofen und andernorts.

das Römische Museum in Augsburg verfügt wohl über die bayernweit umfangreichste Sammlung römischer Steindenkmäler.

EIN BRONZENER PFERDEKOPF IST DAS WOHL BEKANNTESTE EXPONAT DER RÖMERAUSSTELLUNG

Das wohl bekannteste Exponat der Ausstellung ist aber der lebensgroße, ursprünglich vergoldete bronzene Pferdekopf, der vermutlich Teil einer Quadriga – also eines Streitwagens – aus dem 1./2. Jahrhundert n. Chr. war: Er wurde aus der Wertach geborgen. Im Lech fand man die vergoldete Bronzestatuetten des Genius Populi Romani, des Schutzgeistes des römischen Volkes. Daran, dass die Römer den Gebirgsfluss als Verkehrsader und Transportweg nutzten, erinnern hölzerne Relikte eines Schiffshafens, die am Gänsbühl – am nordöstlichen Rand der Augsburger Altstadt – ergraben wurden. Diese Relikte hat man im Zentrum der Römerausstellung aufgebaut.

In der Römerschau sind natürlich Keramiken und Gläser zu sehen. Ein äußerst anmutig wirkendes Artefakt ist die 22 Zentimeter hohe Bronzestatuetten einer sandalenlösenden Venus. 52 Goldmünzen eines Schatzfundes erinnern an die Markomannenkriege in der Zeit von

AM RAETISCHEN LIMES IM ALTMÜHLTAL



Römische Gutshöfe und Relikte des Limes – das teilweise rekonstruierte Kastell Vetoniana in Pfünz, ein hölzerner Limeswachturm in Kipfenberg und ein aus Stein errichteter Turm in Erkertshofen – vermitteln die Geschichte der Römer im Altmühltal. Am Schuttwall der Raetischen Mauer stehen „königliche“ Gedenksteine für die Anfänge der Erinnerungskultur im 19. Jahrhundert.

DIE RÖMER AN DER ILLER

Im Oberallgäu und an der Iller findet man Römerstraßen, die Denkmäler von Cambodunum, der ersten Provinzhauptstadt Raetiens im heutigen Kempten, und Relikte eines Kastells der späten Kaiserzeit in Kellmünz.



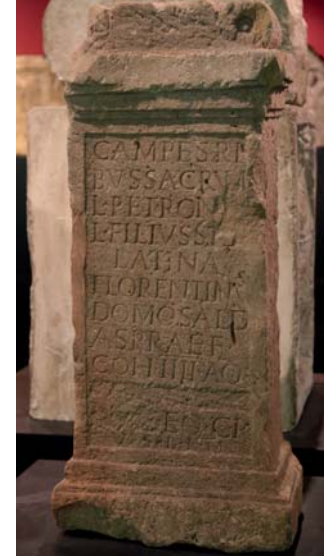


Das Oberammergau Museum präsentiert die Spuren eines Kampfes zwischen Römern und Raetern auf dem Döttenbichl – die ältesten datierbaren Römerfunde in Bayern.

WENIGE STEINE, VIELE DATEN

Die Archäologischen Staatssammlungen München und ein Webportal mit römischen Funden aus ganz Bayern

Das Internetportal des Freistaats Bayern zur Präsentation von Kunst-, Kultur- und Wissensschätzen aus Einrichtungen in Bayern – „bavarikon“ – hält fest: „Die römische Kultur konnte sich durch Stadtgründungen in z.B. Kempten, auf dem Auerberg (Lkrs. Weilheim-Schongau/Ostallgäu) und Salzburg punktuell etablieren. Ein tiefgreifender Romanisierungsprozess, wie etwa am Rhein, fand jedoch nicht statt.“ Und des Weiteren heißt es dort: „Auf dem Land folgten Wirtschaftsweise und Hausbau weiterhin spätkeltischen Mustern. Die Steinbautechnik wurde nur vereinzelt adaptiert. Nur im Umfeld der Provinzhauptstadt Augusta Vindelicum (Augsburg) entstanden reich ausgestattete suburbane Villen.“ Dementsprechend sind antike bauliche Relikte am oberbayerischen Alpenrand (von Ausnahmen wie der villa rustica bei Starnberg-Leutstetten abgesehen) – anders als im dichter besiedelten und früh urbanisierten Westraetien, an der Donau und am Limes – dünn gesät. Doch auch am östlicheren Alpenrand und im oberbayerischen Alpenvorland hat die Erde viele Funde aus der Epoche der Römer freigegeben. Einen Überblick über Relikte aus Oberbayern vermittelt die Archäologische



Bei den Archäologischen Staatssammlungen in München sind Grabungsfunde aus ganz Bayern zu sehen – eine Statue des Mars in Feldherrenrüstung aus dem Donaukastell Abusina bei Eining ebenso wie ein Weihealtar aus Obernburg am Main (Unterfranken).

Staatssammlung München im Museumsbau am Englischen Garten (Lerchenfeldstraße 2). Grabungsfunde aus ganz Bayern sind dort konzentriert. Die ältesten datierbaren Römerfunde Bayerns zeigt jedoch eine Frühgeschichtsausstellung im Oberammergau Museum. Dort belegen die Kampfspuren vom Döttenbichl bei Oberammergau, dass hier im Jahr 15 v. Chr. die 19. römische Legion durchgezogen war. Diese Legion wurde 9 n. Chr. in der legendären Varusschlacht im Teutoburger Wald aufgegeben.

DAS WEBPORTAL „BAVARIKON“: EIN VIRTUELLER MUSEUMSBESUCH – UND ZWAR BAYERNWEIT

Das Internetportal „bavarikon“ (www.bavarikon.de) stellt Objekte der Archäologischen Staatssammlung aus der Zeit der Römer virtuell mit Bild, Kurzbeschreibung und Informationen zu ihren Fundorten – vom Auerberg bis zu Weißenburg – sowie zur Entstehungszeit vor. Im „bavarikon“ präsentieren bayerische Kultureinrichtungen zudem herausragende Objekte ihrer Sammlungen als 3-D-Digitalisate. Das von der Bayerischen Staatsbibliothek in München redaktionell und technisch betreute „bavarikon“ ermöglicht einen „Museumsbesuch“ per Bildschirm: bequem, beeindruckend – und bayernweit.



KELTEN RÖMER MUSEUM MANCHING

Das Oppidum von Manching war mit 380 Hektar Fläche eine der größten eisenzeitlichen Siedlungen Mitteleuropas und eine bedeutende Handelsmetropole. Archäologische Funde wie ein geheimnisvolles Kultbäumchen und bunter Glasschmuck belegen den regen Austausch mit anderen Kulturen. Aus der Zeit um 100 n. Chr. stammen die besterhaltenen römischen Kriegsschiffe nördlich der Alpen.

kelten römer museum manching

- ✉ Im Erlet 2, 85077 Manching
- ☎ 08459 32373-0
- @ info@museum-manching.de
- 🌐 www.museum-manching.de
- f keltenroermuseum
- 📷 keltenroermuseummanching
- 📺 kelten römer museum manching



„RÖMERLAGER – DAS RÖMISCHE AUGSBURG IN KISTEN“

Sieben Ausstellungsbereiche illustrieren römisches Leben: darunter das Militärlager Augsburg-Oberhausen mit Waffen und Rüstungsteilen, das römische Straßennetz durch eine sieben Meter lange Abbildung der Tabula Peutingeriana und den Handelsplatz Augusta Vindelicum mit einem Goldmünzenschatz, Gott Merkur und fast 1800 Jahre alten hölzernen Überresten einer Schiffsanlegestelle.

Römerlager im Zeughaus

- ✉ Zeugplatz 4, 86150 Augsburg
- ☎ 0821 324-4131
- @ roemisches.museum@augsb.de
- 🌐 www.kmaugsburg.de/roemisches-museum
- f museenaugsburg
- 📷 museen_augsburg



QUELLEN (AUSWAHL)

Arnold-Becker, Alice: Glanzvoll. Das neue Museum im Wittelsbacher Schloss Friedberg, S. 132 –139, Friedberg 2019.

Bakker, Lothar: Siedlungsgeschichte und Archäologie in Augusta Vindelicum/Augsburg, in: Augsburger Stadtlexikon, Augsburg 1998², S. 29 – 39.

Bakker, Lothar; Gottlieb, Gunther; Kuhoff, Wolfgang: jeweils Aufsätze im Kapitel Römisches Augsburg, in: Geschichte der Stadt Augsburg, Stuttgart 1985².

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege (Hrsg.): Die Römer in Schwaben. Jubiläumsausstellung 2000 Jahre Augsburg – Arbeitsheft 27 des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, München 1985.

Blendinger, Friedrich; Zorn, Wolfgang (Hrsg.): Augsburg. Geschichte in Bilddokumenten, München 1976.

Czys, Wolfgang; Dietz, Karlheinz; Fischer, Thomas: Die Römer in Bayern, Stuttgart 2000.

Deutsche Limeskommission; Verein Deutsche Limes-Straße; Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege; Landesvermessungsamt Baden-Württemberg (Hrsg.): Obergermanisch-Raetischer Limes in Bayern. Von Mönchsroth bis Eining an der Donau. Karte 1:50 000, Regensburg 2008.

Fischer, Thomas; Riedmeier-Fischer, Erika: Der römische Limes in Bayern: Geschichte und Schauplätze entlang des UNESCO-Welterbes, Regensburg 2008.

Fischer, Veronika: Die mittelkaiserzeitliche Donaugrenze in Raetien. Die Ripa Danuvii Provinciae Raetiae, in: Der Limes 14/2020 Heft 2, https://www.deutsche-limeskommission.de/fileadmin/user_upload/Nachrichtenblatt_der_DLK/Der-Limes_02_2020.pdf (letzter Aufruf: 12.01.2023).

Freitag, Matthias: Kleine Regensburger Stadtgeschichte, Regensburg 2004.

Freutsmiedl, Johannes: Bayerns Sprung in die Geschichte, Stuttgart 2009.

Gairhos, Sebastian; Hartmann, Andreas; Ortisi, Salvatore; Weber, Gregor (Hrsg.): Das römische Augsburg. Militärplatz, Provinzhauptstadt, Handelsmetropole, Darmstadt 2022.

Hagen von, Bernt; Wegener-Hüssen, Angelika: Denkmäler in Bayern. Stadt Augsburg, München 1994.

Herz, Andreas: Wie Augsburgs unglaubliches Römer-Erbe in Kisten verstaubt, in: BR 24, 10.06.2022, <https://www.br.de/nachrichten/bayern/wie-augsburgs-unglaubliches-roemer-erbe-in-kisten-verstaubt,T8FId1T> (letzter Aufruf: 12.01.2023).

Jachmann, Julian: Die Kunst des Augsburger Rates 1588–1631. Kommunale Räume als Medium von Herrschaft und Erinnerung, München/Berlin 2008.

Kellner, Hans-Jörg: Die Römer in Bayern, München 1971.

Kluger, Martin: Das Renaissancerathaus und der Goldene Saal in Augsburg. 1620 – 2020, Augsburg 2020.

Kluger, Martin: Die Fugger in Augsburg. Geschäfte mit Kirche und Kaiser, Augsburg 2020.

Kluger, Martin: Nationaler Geopark Ries: Landschaft. Geschichte. Kultur., Augsburg 2019.

Kluger, Martin: Augsburgs historische Wasserwirtschaft. Der Weg zum UNESCO-Welterbe, Augsburg 2015.

May, Andrea; Pausch, Matthias (Hrsg.): Limes, Land und Leute: Der raetische Limes in Mittelfranken (Schriften aus dem LIMESEUM Ruffenhofen), Oppenheim am Rhein 2021.

Matešić, Suzanna (Deutsche Limeskommission); Sommer, C. Sebastian (Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege): Am Rande des Römischen Reiches. Ausflüge zum Limes in Süddeutschland, Mainz 2015.

Nitsch, Gudrun: Archäologisches Heimatmuseum Gablingen, Gablingen o.J.

o.A.: Archäologische Funde der Römerzeit, in: Bayerische Staatsbibliothek (Geschäftsführung): bavarikon, <https://www.bavarikon.de/object/bav:BSB-CMS-0000000000002230> (letzter Aufruf: 07.03.2023).

Obmann, Jürgen u.a.: Limesentwicklungsplan Baden-Württemberg. Schutz, Erschließung und Erforschung des Welterbes, Esslingen 2007, https://www.denkmalpflege-bw.de/fileadmin/media/denkmalpflege-bw/publikationen_und_service/01_publikationen/05_online-publikationen/05_limesentwicklungsplan/Limesplan.pdf (letzter Aufruf: 07.03.2023).

IMPRESSUM

Die Römer zwischen Alpenrand und Limesland.

Die römische Provinz Raetien:

Keimzelle des Kulturlandes Bayern

Martin Kluger

context verlag Augsburg | Nürnberg

ISBN 978-3-946917-43-4

1. Auflage, Oktober 2023

Grafik und Produktion:

context verlag Augsburg | Nürnberg

Lektorat:

Candida Sisto

Sandra Riedmüller

Jessica Münsterlein

Umschlaggestaltung:

Nicole Mielek

Druck:

Senser Druck GmbH, Augsburg

Alle Rechte vorbehalten.

Bibliografische Information

der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese

Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie,

detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über

<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© context verlag Augsburg | Nürnberg, 2023

www.context-mv.de



Die Römer zwischen Alpenrand und Limesland

Die römische Provinz Raetien: Keimzelle des Kulturlandes Bayern

Auch wenn es den Altbayern schmerzt: Nein, die Anfänge des heutigen Kulturlandes Bayern liegen nicht in Regensburg, schon gar nicht in München. Als *Castra Regina* 179 n. Chr. gegründet wurde, waren die blühenden Römerstädte Augsburg und Kempten bereits beinahe 200 Jahre alt. (Und nein, Regensburg ist nicht die einzige Stadt, die ihr Alter mittels originaler Gründungsinschrift belegen kann.) Denn als Römer Straßenbau und Steinarchitektur, Badekultur, Bildhauerei und Schrifttum über die Alpen brachten, kamen sie – und zwar lange zuvor – zuerst in das Gebiet zwischen Lech, Iller und Donau. Und als der Limes um 100 n. Chr. nordwärts verlagert wurde, siedelten sich römische Bauern im Ries und im Süden des heutigen Mittelfranken an.



Erst *Cambodunum*, später *Augusta Vindelicum* – Kempten und Augsburg – waren die Hauptstädte der römischen Provinz Raetien. In Augsburg fanden sich auch die ältesten Spuren des Christentums im heutigen Bayern. Um Kempten sowie entlang der *Via Claudia Augusta* vor und nach Augsburg reihen sich Römerstätten – meist öffentlich zugänglich – dicht an dicht. Eine Spurensuche zu den Wurzeln des Kulturlandes Bayern zwischen Alpenrand und Limesland führt zu rund hundert Stationen – vom Auerberg bis nach Weißenburg, von Günzburg bis nach Epfach, ins Oberallgäu und ins Untere Illertal.

Martin Kluger
Die Römer zwischen Alpenrand und Limesland.
Die römische Provinz Raetien:
Keimzelle des Kulturlandes Bayern
268 Seiten, 352 Abbildungen, EUR 23,00
ISBN 978-3-946917-43-4

context verlag Augsburg | Nürnberg

